

Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg

DOKUMENTATION DER ZWEITEN SITZUNG DES ARBEITSKREISES

AM 6. DEZEMBER 2013

Vorbemerkung

Am 06. Dezember 2013 fand die zweite Sitzung des Arbeitskreises statt, der den Prozess der partizipativen Entwicklung des Konzepts Bürgerbeteiligung Wolfsburg begleitet und berät. Der Arbeitskreis besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft, des Beirates Wolfsburg 2020plus (Vertreterinnen und Vertretern der Ratsfraktionen, dem Oberbürgermeister, dem Verwaltungsvorstand) und zwei Verwaltungsexperten. Wie im Beteiligungsprozess vorgesehen, hat sich der Teilnehmerkreis nach der Durchführung der vier Bürgerforen, drei Jugendforen und des Kinderforums um je eine Vertretung aus den vier Bürgerforen und eine Vertretung aus den Jugendforen erweitert, die jetzt Mitglieder des Arbeitskreises sind.

Im Zentrum der zweiten Sitzung des Arbeitskreises stand die Information über die Empfehlungen aus den Bürgerforen, Jugendforen und dem Kinderforums sowie die Diskussion dieser Empfehlungen. Vor der Sitzung war allen Mitgliedern das Bürgergutachten mit den Empfehlungen aus den Foren zugesandt worden.

Die neutrale Moderation, Begleitung und Dokumentation der Sitzung des Arbeitskreises erfolgte, wie schon bei der ersten Sitzung, durch das nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung, Frau Dr. Birgit Böhm, in Kooperation mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Herr Prof. Dr. Andreas Jain.

In der vorliegenden Dokumentation werden Ablauf und Ergebnisse der zweiten Sitzung des Arbeitskreises vorgestellt.

Inhalt

1	Agenda der zweiten Sitzung des Arbeitskreises.....	4
2	Teilnehmende	5
3	Begrüßung und Einführung	5
4	Präsentation der Empfehlungen zu den Eckpunkten aus Bürgerforen, Jugendforen, Kinderforum	5
5	Gallery Walk zu den Eckpunkte-Empfehlungen.....	5
6	Teamwork zu den Eckpunkte-Empfehlungen	5
7	Vorstellung und Diskussion der Teamergebnisse.....	6
8	Ausblick auf das Bürgermeeting.....	12
9	Anhang Notizen aus den Diskussionen	13
10	Anhang Präsentation der Empfehlungen aus Bürgergutachten	17
11	Anhang Liste Mitglieder des Arbeitskreises.....	37

1 AGENDA DER ZWEITEN SITZUNG DES ARBEITSKREISES

17.00 Uhr	Begrüßung und Einführung	<i>Herr Oberbürgermeister Mohrs</i> <i>Frau Stadtbaurätin Thomas</i> <i>Herr Prof. Dr. Jain, Ostfalia Hochschule</i> <i>Frau Dr. Böhm, nexus Institut</i>
17.10 Uhr	Vorstellung der Empfehlungen aus Bürgerforen, Jugendforen und Kinderforum zu den Eckpunkten des „Konzepts Bürgerbeteiligung Wolfsburg“	
17.50 Uhr	Gallery Walk Eckpunkte-Empfehlungen	
18:15 Uhr	Pause	
18.30 Uhr	Teamwork Eckpunkte-Empfehlungen	
19.00 Uhr	Vorstellung und Diskussion der Teamergebnisse	
19.40 Uhr	Ausblick auf das Bürgermeeting	
19.50 Uhr	Abschluss und Feedback	
20.00 Uhr	Verabschiedung	

2 TEILNEHMENDE

S. aktuelle Mitgliederliste des Arbeitskreises im Anhang.

3 BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Herr Oberbürgermeister Mohrs begrüßte die Anwesenden und erläuterte den inhaltlichen Schwerpunkt der anstehenden zweiten Sitzung des Arbeitskreises.

4 PRÄSENTATION DER EMPFEHLUNGEN ZU DEN ECKPUNKTEN AUS BÜRGERFOREN, JUGENDFOREN, KINDERFORUM

Anhand einer PowerPoint-Präsentation (s. Anhang) stellte Frau Dr. Böhm die wichtigsten bzw. am höchsten gewichteten Empfehlungen aus den Bürgerforen, den Jugendforen und dem Kinderforum vor.

5 GALLERY WALK ZU DEN ECKPUNKTE-EMPFEHLUNGEN

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse konnten die Mitglieder des Arbeitskreises an dafür vorbereiteten Pinnwänden die zu jedem Eckpunkt zusammengeführten Empfehlungen besichtigen. Für jeden Eckpunkt gab es eine Pinnwand, auf der die fünf am höchsten gewichteten Ergebnisse aus den Bürgerforen dargestellt waren. Daneben waren die inhaltlich übereinstimmenden Ergebnisse aus Jugendforen und Kinderforum jeweils in Spalten zugeordnet sowie einzelne weitere wichtige Empfehlungen aus Jugendforum und Kinderforum dargestellt.

Die Teilnehmenden sollten dann während des Gallery Walks entscheiden, welche Empfehlungen ihnen am wichtigsten für das Konzept erscheinen (1) und bei welchen Empfehlungen aus ihrer Sicht noch Diskussionsbedarf besteht (2). Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhielt insgesamt zehn grüne Punkte für die Gewichtung zu Frage (1) und zehn gelbe Punkte für die Gewichtung zu Frage (2) und durfte je zwei grüne und zwei gelbe Punkte pro Eckpunkt vergeben.

Die Ergebnisse der Gewichtung sind in Kapitel 7 zu finden.

6 TEAMWORK ZU DEN ECKPUNKTE-EMPFEHLUNGEN

Nach der Pause folgte eine vertiefende Diskussion einzelner Empfehlungen in gemischten Teams. Diese Teams bildeten sich anhand von Farbmarkierungen, die sich auf den Namensschildern befanden. Zu jedem Team sollte möglichst je eine Person aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft sowie Bürger-/Jugendforen gehören. Jedes Team arbeitete an einem Eckpunkt und diskutierte jeweils die Empfehlungen aus den Bürgerforen, Jugendforen und dem Kinderforum mit Schwerpunkt auf den Empfehlungen, zu denen am meisten gelbe Punkte vergeben wurden. Sie orientierten sich dabei an folgenden vorgegebenen Leitfragen:

- Welche Fragen stellen sich für Sie?
- Welche Antworten/Lösungen haben Sie?
- Was möchten Sie noch ergänzen?

Die Teams notierten ihre Fragen, Antworten, Lösungsvorschläge und Ergänzungen auf Moderationskarten, die auf den bereitstehenden Pinnwänden festgehalten wurden.

Die Ergebnisse sind in Kapitel 7 nachzulesen.

7 VORSTELLUNG UND DISKUSSION DER TEAMERGEBNISSE

In den folgenden Tabellen sind alle Inhalte der Pinnwände einschließlich der am höchsten gewichteten Empfehlungen aus den Bürgerforen, Jugendforen und dem Kinderforum und der Anmerkungen des Arbeitskreises zu diesen Empfehlungen dokumentiert. Neben den Fragen, Antworten, Lösungen und Ergänzungen der Arbeitskreisteilnehmenden, die in den Teams zu den Eckpunkten formuliert wurden, sind die weiteren Anmerkungen, die in den Plenumsdiskussionen bei der Vorstellung der Teamergebnisse aufkamen, kursiv in die Tabellen aufgenommen worden.

DER ARBEITSKREIS ZU DEN BÜRGEREMPFEHLUNGEN ZUM ECKPUNKT „ZIELE DES KONZEPTS BÜRGERBETEILIGUNG WOLFSBURG“

BÜRGERFOREN	JUGENDFOREN	KINDERFORUM	GRÜNE PUNKTE (Was ist Ihnen besonders wichtig?)	GELBE PUNKTE (Wo haben Sie noch Diskussionsbedarf?)	FRAGEN, ANTWORTEN/LÖSUNGEN, ERGÄNZUNGEN
Transparenz/Information	Rechtzeitige und bessere Vermittlung von Informationen		18 Punkte		
Mitbestimmung/ aktive Beteiligung	Einbezug und Mitspracherecht (alle)	Kinder sollen mitentscheiden dürfen	7 Punkte		
Zeitgemäße Kommunikation sicherstellen			2 Punkte	1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Alle erreichen! Verschiedene Medien für verschiedene Zielgruppen
Interesse wecken			2 Punkte	3 Punkte	<p>Wie kann man Bürger/innen dazu bewegen, sich mehr zu beteiligen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektwochen in Schulen/Vereinen. • Zielgruppenspezifische Ansprache • Vorteile deutlich machen
Bürgerzufriedenheit sicherstellen			1 Punkt		
	Jugendliche ernst nehmen	Kinder ernst nehmen	16 Punkte	1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz für die Ideen anderer (z. B.: Jugendliche/Kinder vs. Erwachsene) • Wie können Kinder und Jugendliche konkret beteiligt werden (Vertreter/innen oder selbstständig?) • <i>Speziell für Jugendliche Ansprechperson zu Bürgerbeteiligung vorsehen, die ihnen alle Möglichkeiten erklärt und sie begleitet.</i>
		"Kinder als Experten in eigener Sache"	4 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anspruch im Konzept formulieren, dass Kinder und Jugendliche und wie sie sensibel und altersangemessen beteiligt werden.</i>
	Rücksichtnahme und Einbeziehung (Jugendliche)				<ul style="list-style-type: none"> • <i>Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärkere Öffentlichkeitsarbeit vorsehen.</i>
	Ideen sollen wirksam sein und umgesetzt werden			4 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Transparenz in der Entscheidungsfindung • Man kann (vermutlich) nicht jede Idee umsetzen • Alternativen berücksichtigen und Kompromisse eingehen

DER ARBEITSKREIS ZU DEN BÜRGEREMPFEHLUNGEN ZU ECKPUNKT „FRÜHZEITIGE INFORMATION ÜBER VORHABEN DER STADT“

BÜRGERFOREN	JUGENDFOREN	KINDERFORUM	GRÜN (Was ist Ihnen besonders wichtig?)	GELB (Wo haben Sie noch Diskussionsbedarf?)	FRAGEN, ANTWORTEN/LÖSUNGEN, ERGÄNZUNGEN
Information über alle Vorhaben / Projekte (insb. Stadtplanung, Bildung, Kultur und Bauvorhaben)	Information über alle Projekte (die Umfeld, Lebenswelt oder die Zukunft der Menschen betreffen)		14 Punkte	6 Punkte	
Information zu Entscheidungen, die Viele betreffen	Information zu Themen, die Jugendliche direkt betreffen (Schule und Bildung, Jugendangebote, Freizeitmöglichkeiten, Buslinien)	Information über Vorhaben, die Schule, Freizeit und Verkehr sowie z.B. Gewaltprävention betreffen	12 Punkte		
Möglichst frühe Information (vor Projektentscheidung, sobald Idee „aktenkundig“)	Möglichst frühe Information (bei Aufkommen einer Idee, bei Planungsbeginn)	Möglichst frühe Information (zwei bis vier Wochen bevor es „konkret“ wird)	2 Punkte	12 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretere Definition (des Zeitpunkts) ist auch abhängig vom Projekt • Begriff „aktenkundig“ im Sinne von frühzeitig sollte definiert werden. Vorschläge dazu: <ul style="list-style-type: none"> ○ wenn es eine erste fundierte und umfassende Informationszusammenstellung über das Vorhaben gibt, ○ wenn ein Vorhaben von der Verwaltung der politischen Ebene vorgestellt wird, ○ wenn das Vorhaben in die politische Diskussion kommt. • Frühzeitigkeit und Transparenz hängen eng zusammen. • Auch der Begriff „Vorhaben“ sollte im Konzept definiert werden.
Information über moderne und traditionelle Kanäle (Internet, E-Mail Newsletter, Online-Plattformen sowie Zeitung, Briefe, Broschüren, Ausgänge)	Verschiedene Möglichkeiten der Information (Internet, facebook, Plakate, Flyer Postwurfsendungen)	Verschiedene Medien nutzen (insbesondere Postweg, Internet und direkt über die Schulen)	16 Punkte		
Regelmäßige Information	Kontinuierliche Informationsvermittlung		2 Punkte	5 Punkte	
Informationen zu Kosten, Zielen und Inhalt des Vorhabens	Informationen zum Zweck, Ort, Beginn und zur Dauer des Vorhabens	Beschreibung des Vorhabens (Wann? Was? Wo?)	3 Punkte	1 Punkt	
	Informationen zu Mitsprachemöglichkeiten		1 Punkt		
	Altersangemessene, verständliche Sprache und anschauliche Gestaltung	In einer für Kinder verständlichen Sprache			

DER ARBEITSKREIS ZU DEN BÜRGEREMPFEHLUNGEN ZUM ECKPUNKT „INITIATIVE ZU UND ANREGUNG VON BETEILIGUNGSVERFAHREN“

BÜRGERFOREN	JUGENDFOREN	KINDERFORUM	GRÜN (Was ist Ihnen besonders wichtig?)	GELB (Wo haben Sie noch Diskussionsbedarf?)	FRAGEN, ANTWORTEN/LÖSUNGEN, ERGÄNZUNGEN
Initiative durch Kommunal-Wahlberechtigte Bürger Wolfsburgs (Kinder und Jugendliche über Stellvertreter/innen, Eltern etc.)			22 Punkte	4 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausnahmen ermöglichen für <ul style="list-style-type: none"> ○ Nicht-EU-Bürger ○ Arbeitsplatz oder Schulbesuch in Wolfsburg ○ Engagement in Wolfsburg ○ <i>bei enger wolfsburgspezifische Verbundenheit</i> ● <i>Berücksichtigen, dass Anregung von Bürgerbeteiligung noch nicht bedeutet, dass es auch zwangsläufig zur Durchführung kommt, dafür im Konzept Verabredung oder Verfahren aufzeigen, unter welchen Bedingungen/nach welchen Kriterien Anregungen auch umgesetzt werden.</i>
Initiative durch in Wolfsburg gemeldete Bürger/innen und direkt Betroffene (z.B. Geschäftsleute)			3 Punkte	1 Punkt	
Initiative durch Wolfsburger Vereine und Institutionen					
Keine Einschränkungen/Bedingungen für die Anregung von Verfahren	„Alle“ können ein Beteiligungsverfahren anregen		14 Punkte	1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> ● Bezug zu Wolfsburg? ● Hürde?
Unterschriftenquorum (Mindestzahl z.B. proportional zu Einzugsgebiet bzw. Anzahl „Betroffener“)		Anzahl von Unterschriften (abhängig von der Gesamtzahl der Betroffenen)		3 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> ● Praktikabilität? ● Aufwand
	Initiative von Verfahren durch Eltern	Initiative durch „jemanden, der Kinder versteht und sie gut vertreten kann“	4 Punkte		
	Initiative mit einem schriftlichen, begründeten Konzept		1 Punkt		
	Initiative von Verfahren auch durch Jugendliche		2 Punkte		
		Bei „Kinderthemen“ automatisch Kinder beteiligen	5 Punkte		

DER ARBEITSKREIS ZU DEN BÜRGEREMPFEHLUNGEN ZUM ECKPUNKT „PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG DER BETEILIGUNGSVERFAHREN“

BÜRGERFOREN	JUGENDFOREN	KINDERFORUM	GRÜN (Was ist Ihnen besonders wichtig?)	GELB (Wo haben Sie noch Diskussionsbedarf?)	FRAGEN, ANTWORTEN/LÖSUNGEN, ERGÄNZUNGEN
Planung und Durchführung von Verfahren durch die Verwaltung	Planung und Durchführung von Verfahren durch die Stadt	Planung und Durchführung von Verfahren durch die Stadt / Verwaltung / Kinder- und Jugendbüro	19 Punkte	5 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Clearingstelle: mit Vertretung je 2x aus Politik, 2x aus Verwaltung, 2x aus Bürger/innen und Jugend • Ressort /Stelle ‚Bürgerbeteiligung‘ in der Verwaltung bilden <ul style="list-style-type: none"> ○ dafür auch Ressourcen und Mitarbeitende vorsehen, die Bürger/innen über Vorhaben informieren ○ kann auch „Filter- oder Clearingfunktion“ haben und helfen, Bürgerbeteiligung aktiv in Verwaltung zu bringen ○ sollte nicht allein entscheiden, ob und wie Bürgerbeteiligung in Gang kommt, sondern Rat unterstellt sein ○ Kann auch selbst wiederum durch ein Gremium beraten werden, in dem Bürger/innen vertreten sind und Empfehlungen abgeben, ob und wie bei einem Vorhaben beteiligt wird.
Planung und Durchführung von Verfahren durch externe Expert/innen	Planung und Durchführung von Verfahren durch externe Expert/innen	Planung und Durchführung von Verfahren durch jemanden, der Kinder gut versteht und vertreten kann	8 Punkte	1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Hinzuziehen von Externen
Planung und Durchführung von Verfahren durch eine Planungsgruppe (inkl. Vertreter/innen aus Verwaltung und Bürgerschaft)			5 Punkte	12 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Hinzuziehen von beteiligten/betroffenen Bürgern/Jugend
Aktive Beteiligung der Bürger/innen an Planung und Durchführung von Verfahren (z.B. durch Gremium, in dem Bürger/innen vertreten sind. Wichtig: Bereitstellung aller notwendigen Informationen)	Planung und Durchführung von Verfahren durch die Bürger/innen (Jugendliche können verschiedene Aufgaben übernehmen)		14 Punkte	1 Punkt	
		Zunächst beraten die Kinder unter sich (unter Ausschluss von Erwachsenen)	6 Punkte	1 Punkt	
		Kinder bewerten die Vorschläge der Erwachsenen			
		Kinder in beratender Funktion			

DER ARBEITSKREIS ZU DEN BÜRGEREMPFEHLUNGEN ZUM ECKPUNKT „UMGANG MIT ERGEBNISSEN AUS BETEILIGUNGSVERFAHREN“

BÜRGERFOREN	JUGENDFOREN	KINDERFORUM	GRÜN (Was ist Ihnen besonders wichtig?)	GELB (Wo haben Sie noch Diskussionsbedarf?)	FRAGEN, ANTWORTEN/LÖSUNGEN, ERGÄNZUNGEN
Ergebnisveröffentlichung und Rückmeldung über die Umsetzung der Ergebnisse im Internet	Ergebnisveröffentlichung und Rückmeldung über die Umsetzung der Ergebnisse im Internet		15 Punkte		
Ergebnisveröffentlichung in Infobroschüren, Katalogen und/oder als Vorhabenliste			4 Punkte	4 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • (alles immer auch gedruckt ist) zu teuer und Produktion fürs Altpapier, kommt ausgewählt und für herausragende Projekte in Betracht • Digitale Information
Transparente, verständliche und begründete Ergebnisdarstellung			10 Punkte	1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Was heißt verständlich? <ul style="list-style-type: none"> ○ Altersgerechte Sprache (Zielgruppenorientiert) ○ Kein Fachchinesisch ○ einfache visualisierte Darstellung ○ <i>Vorhabenliste der Stadt Heidelberg als positives Beispiel für angemessenen Umfang, Überschaubarkeit und Verständlichkeit von Information</i>
Zeitnahe Veröffentlichung zur Umsetzung der Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren			1 Punkt	6 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Datenbank (alle wichtigen Informationen) • <i>Kommunikation über Bürgerbeteiligungsergebnisse und dazugehörige Ratsentscheidung über Internet (für Jugendliche auf einer Facebookseite einen Link zu diesen Internetseiten der Stadt einrichten).</i>
Information über die Umsetzung (allen zugänglich), insbesondere an die am Verfahren beteiligten Bürger/innen		Information über die Umsetzung an die am Verfahren beteiligten sowie an alle interessierten Bürger/innen	6 Punkte		
	Ergebnisveröffentlichung per Zeitung, E-Mail, Brief, Flyer, Plakat oder andere Medien sowie persönlich vor Ort	Ergebnisveröffentlichung per Post, E-Mail und über Schulen	2 Punkte	1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitung ist selbstverständlich • Plakate statt Post für Kinder
Die Politik soll generell verpflichtet sein, Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren zu diskutieren.	Die Politik soll generell verpflichtet sein, Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren zu diskutieren.	Die Politik soll generell verpflichtet sein, Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren zu diskutieren.	16 Punkte		

8 AUSBLICK AUF DAS BÜRGERMEETING

Abschließend wurde der Ablauf des Bürgermeetings, das am 18. Januar 2014 stattfinden wird, vorgestellt. Hierzu kamen von Seiten des Arbeitskreises keine weiteren Nachfragen oder Anmerkungen. Der Arbeitskreis wurde herzlich eingeladen, am Bürgermeeting teilzunehmen. Außerdem entschied der Arbeitskreis auf Nachfrage, dass kein Bedarf für eine weitere Sitzung noch vor dem Bürgermeeting besteht.

9 ANHANG NOTIZEN AUS DEN DISKUSSIONEN

Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg, Arbeitskreis, zweite Sitzung am 06.12.2013

Notizen Böhm während der Plenumsdiskussion im Rahmen der Präsentation der Teamarbeitsergebnisse zu den Eckpunkten und ihre Zusammenfassung für die Ergebnistabellen in der Dokumentation

Zum Eckpunkt „Ziele des Konzepts Bürgerbeteiligung“:

Es wurde aus dem Plenum noch eingebracht, dass es eine Ansprechperson speziell für Jugendliche geben sollte, die ihnen ihre Möglichkeiten zur Beteiligung erklärt und sie begleitet, wenn sie Beteiligung vorschlagen wollen bzw. wenn sie bei Vorhaben beteiligt werden. Es sollte im Konzept als Anspruch enthalten sein, dass Kinder und Jugendliche und wie sie sensibel beteiligt werden können.

Weiterhin hat Wolfsburg 2012 die „Vereinbarung zur kinderfreundlichen Kommune“ mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“ abgeschlossen und sich damit zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf lokaler Ebene bekannt. Im Rahmen der „kinderfreundlichen Kommune“ entsteht in Wolfsburg zurzeit ein „Aktionsplan kinderfreundliche Kommune“, dieser greift auch spezielle Partizipationsmöglichkeiten für Kinder auf. Das Kinder- und Jugendbüro erstellt diesen Aktionsplan mit den Kindern zusammen.

Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen kann auch eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit hilfreich sein.

In Doku-Tabelle aufgenommen als:

- *Speziell für Jugendliche Ansprechperson zu Bürgerbeteiligung vorsehen, die ihnen alle Möglichkeiten erklärt und sie begleitet.*
- *Anspruch im Konzept formulieren, dass Kinder und Jugendliche und wie sie sensibel und altersangemessen beteiligt werden.*
- *Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärkere Öffentlichkeitsarbeit vorsehen.*

Zum Eckpunkt „Frühzeitige Information über Vorhaben der Stadt“:

Es wurde darüber diskutiert, wie sich frühzeitig im Sinne von „aktenkundig“, ein Begriff, den die Bürger und Bürgerinnen aus den Bürgerforen in ihrer am höchsten gewichteten Empfehlung gewählt hatten, definieren lässt. „Aktenkundig“ in der Sprache der Verwaltung ist schon ein erster Vermerk in einer Akte, der aber nicht bedeuten muss, dass eine Idee überhaupt in die weitere Diskussion kommt.

Was genau kann also frühzeitig im Sinne von „aktenkundig“ sein? Es wurden mehrere Vorschläge gemacht, wie sich „frühzeitig“ bzw. „aktenkundig“ präzisieren ließe:

- wenn es eine erste fundierte und umfassende Informationszusammenstellung über das Vorhaben gibt,
- wenn ein Vorhaben von der Verwaltung der politischen Ebene vorgestellt wird,
- wenn das Vorhaben in die politische Diskussion kommt.

In der Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, dass es hier um die Empfehlung der Bürger und Bürgerinnen geht, Transparenz über Vorhaben zu schaffen, ähnlich wie im Heidelberger Modell mit der Vorhabenliste. Frühzeitigkeit und Transparenz hängen eng miteinander zusammen.

Es wurde außerdem empfohlen, neben dem Begriff „frühzeitig“ auch den Begriff „Vorhaben“ im Konzept möglichst konkret zu erläutern.

In Doku-Tabelle aufgenommen als:

- *Begriff „aktenkundig“ im Sinne von frühzeitig sollte definiert werden. Vorschläge dazu:*
 - *wenn es eine erste fundierte und umfassende Informationszusammenstellung über das Vorhaben gibt,*
 - *wenn ein Vorhaben von der Verwaltung der politischen Ebene vorgestellt wird,*
 - *wenn das Vorhaben in die politische Diskussion kommt.*
- *Frühzeitigkeit und Transparenz hängen eng zusammen.*
- *Auch der Begriff „Vorhaben“ sollte im Konzept definiert werden.*

Zum Eckpunkt „Initiative zu und Anregung von Bürgerbeteiligung“:

Diskutiert wird, welche Ausnahmen es geben könnte, wenn das Konzept vorsehen sollte, dass die Anregung von Bürgerbeteiligung durch kommunalwahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger ausgeht, die dementsprechend auch in Wolfsburg gemeldet sind. Einigen Mitgliedern des Arbeitskreises erschien eine Festlegung allein auf das Kriterium Kommunalwahlberechtigung in Wolfsburg zu eng gefasst. Vorgeschlagen wurde, dass bei Ausnahmen ein enger Bezug zu Wolfsburg bestehen muss, z.B. für Menschen, die in Wolfsburg arbeiten oder zur Schule geht. Es sollte eine wolfsburgspezifische Betroffenheit vorhanden sein. Dabei wurde die Frage aufgestellt: Wo lässt man jemanden, der nicht in Wolfsburg wohnt, durch eine solche Ausnahme in das Stadtgeschehen eingreifen?

Zu berücksichtigen ist, dass Anregung von Bürgerbeteiligung noch nicht bedeutet, dass es auch zwangsläufig zu einem Bürgerbeteiligungsverfahren kommt.

Genauer zu definieren ist für das Konzept also noch, wer – neben dem Kriterium Kommunalwahlberechtigung – noch bei bestimmten Vorhaben eng verbunden mit Wolfsburg ist. bzw. welche Ausnahmen es hier geben könnte. Und es muss eine Verabredung oder ein Verfahren geben, unter welchen Bedingungen Anregungen von Bürgerbeteiligung dann auch aufgenommen werden, so dass die Bürgerbeteiligung durchgeführt wird (s. a. zu Planung und Durchführung von Bürgerbeteiligung).

In Doku-Tabelle aufgenommen als:

- *Ausnahmen bei enger wolfsburgspezifische Verbundenheit*
- *Berücksichtigen, dass Anregung von Bürgerbeteiligung noch nicht bedeutet, dass es auch zwangsläufig zur Durchführung kommt, dafür im Konzept Verabredung oder Verfahren aufzeigen, unter welchen Bedingungen/nach welchen Kriterien Anregungen auch umgesetzt werden.*

Zum Eckpunkt „Planung und Durchführung von Bürgerbeteiligung“:

Im Plenum wurde diskutiert, einen Ansprechpartner in der Verwaltung, ein neues Ressort „Bürgerbeteiligung“ einzurichten, das auch Ressourcen braucht, Potenzial an Mitarbeitenden, die dann auch die notwendige Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern und die Information über Vorhaben übernehmen. Diese Stelle soll auch eine Art Filter- oder Clearingfunktion haben, sie soll helfen, Bürgerbeteiligung aktiv in die Verwaltung zu bringen.

Dieses Ressort soll jedoch nicht allein darüber entscheiden, ob und wie ein Prozess der Beteiligung in Gang kommt. Sie sollte einerseits dem Rat unterstellt sein, der die letzte Entscheidung darüber hat, ob und wie beteiligt wird, andererseits könnte diese Stelle aber auch, wie es die Bürger und Bürgerinnen in den Foren vorgeschlagen haben, durch ein Gremium beraten werden, in dem auch Bürger mit vertreten sind und Empfehlungen darüber abgeben, ob und wie bei einem Vorhaben beteiligt wird.

Es sollte „Spielregeln“ geben, wie bei einem Vorhaben Beteiligung in Gang gesetzt wird.

In Doku-Tabelle aufgenommen als:

- *Ressort /Stelle ‚Bürgerbeteiligung‘ in der Verwaltung bilden*
 - *dafür auch Ressourcen und Mitarbeitende vorsehen, die Bürger/innen über Vorhaben informieren*
 - *kann auch „Filter- oder Clearingfunktion“ haben und helfen, Bürgerbeteiligung aktiv in Verwaltung zu bringen*
 - *sollte nicht allein entscheiden, ob und wie Bürgerbeteiligung in Gang kommt, sondern Rat unterstellt sein*
 - *Kann auch selbst wiederum durch ein Gremium beraten werden, in dem Bürger/innen vertreten sind und Empfehlungen abgeben, ob und wie bei einem Vorhaben beteiligt wird.*

Zum Eckpunkt „Umgang mit Ergebnissen aus Bürgerbeteiligung“:

Es wurde diskutiert, wie man „verständlich“ als Merkmal für die Veröffentlichung von Ergebnissen aus Bürgerbeteiligungsverfahren noch weiter konkretisieren kann. Dazu wurden folgende Empfehlungen gemacht: verständlich umfasst eine altersgerechte, zielgruppenspezifische Sprache (kein „Fachchinesisch“), möglichst mit einer einfachen, visualisierten Darstellung. Als eine verständliche Informationsvermittlung wurde hier die Vorhabenliste der Stadt Heidelberg als Beispiel angeführt (bei der es zwar um die Information über Vorhaben geht, nicht um die Information über Ergebnisse aus Bürgerbeteiligung zum Vorhaben, aber was Länge, Überschaubarkeit und Verständlichkeit der Information angeht, entspricht sie dem Stil, den man auch für die Veröffentlichung der Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren vorschlägt.)

Es wurde außerdem in der Diskussion im Plenum der Vorschlag eingebracht, über Ergebnisse aus Bürgerbeteiligungsverfahren und auch die letztendliche Entscheidung des Rates, die er auf Basis der Diskussion dieser Ergebnisse trifft, im Internet zu informieren, wie es auch die Bürgerforen empfohlen haben, und in Facebook eine Seite einzurichten, auf der zwar nicht direkt die Ergebnisse präsentiert werden, auf der man aber einen Link findet, der zu den Internetseiten der Stadt führt, auf denen sie über die Ergebnisse informiert.

In Doku-Tabelle aufgenommen als:

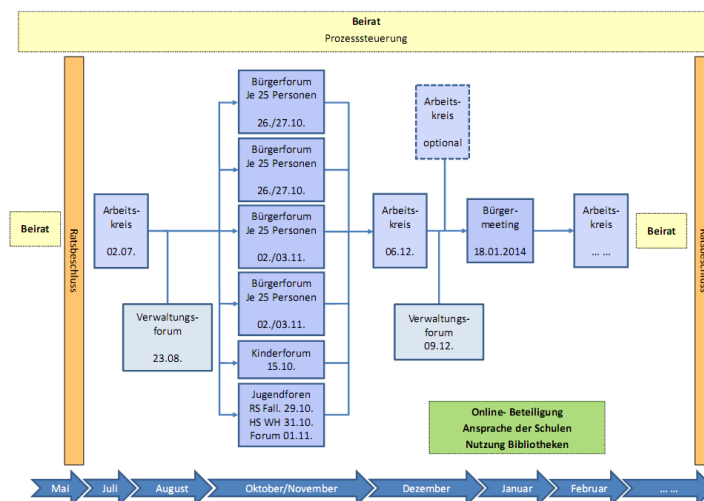
- *Vorhabenliste der Stadt Heidelberg als positives Beispiel für angemessenen Umfang, Überschaubarkeit und Verständlichkeit von Information*
- *Kommunikation über Bürgerbeteiligungsergebnisse und dazugehörige Ratsentscheidung über Internet (für Jugendliche auf einer Facebookseite einen Link zu diesen Internetseiten der Stadt einrichten).*

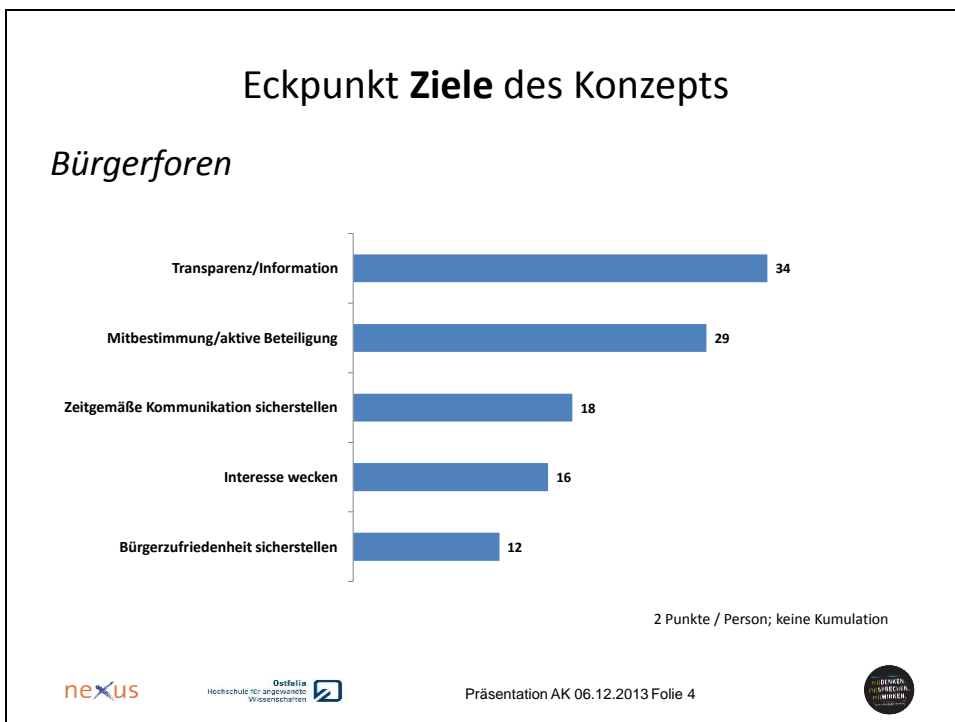
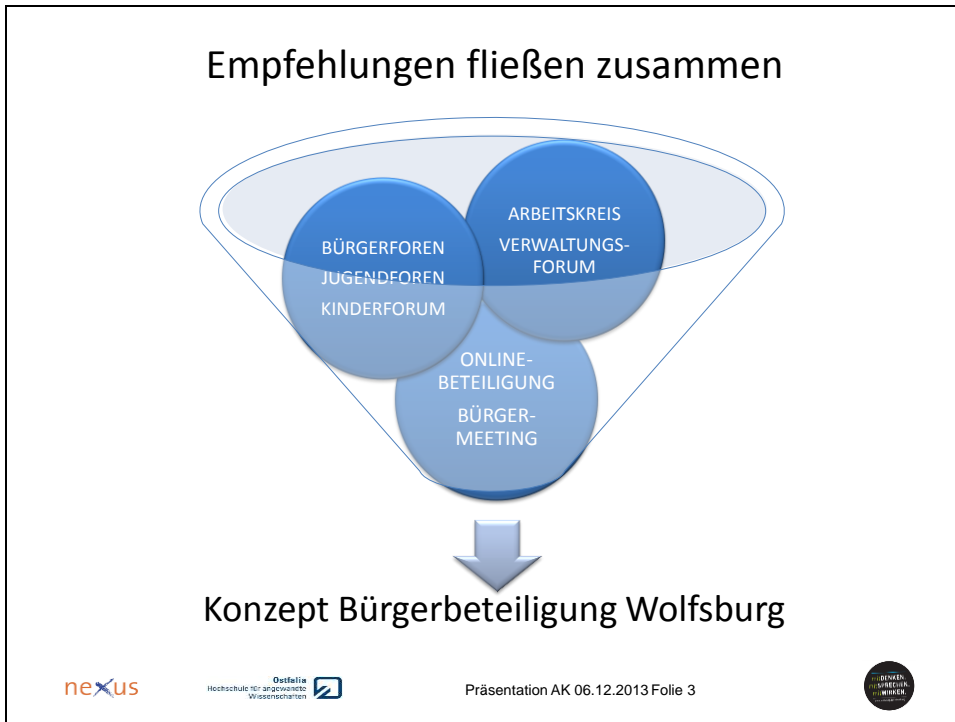
10 ANHANG PRÄSENTATION DER EMPFEHLUNGEN AUS BÜRGERGUTACHTEN

Empfehlungen aus Bürgerforen, Jugendforen und Kinderforum zu den Eckpunkten des „Konzepts Bürgerbeteiligung Wolfsburg“

Präsentation auf der zweiten Sitzung des Arbeitskreises
06.12.2013

Beteiligungsprozess





Eckpunkt **Ziele** des Konzepts

Jugendforen

- Mitsprachemöglichkeiten für alle garantieren
- Stärkere Einbeziehung Jugendlicher
- Vorgebrachte Ideen sollen wirksam sein und umgesetzt werden
- Rechtzeitige Vermittlung von Informationen
- Menschen zur Beteiligung befähigen

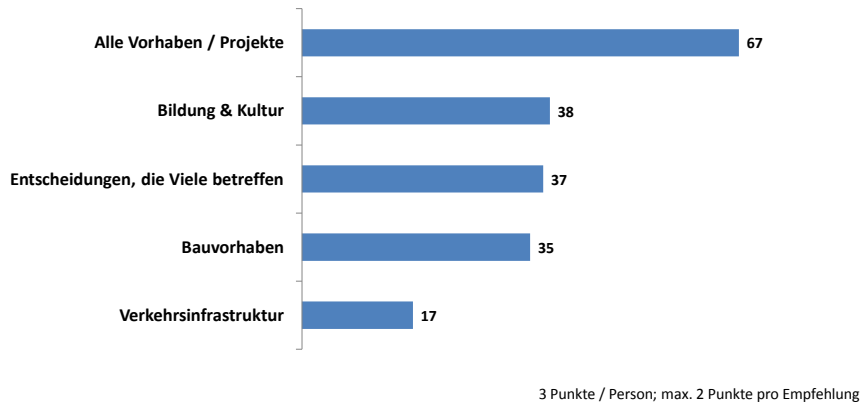
Eckpunkt **Ziele** des Konzepts

Kinderforum

- Kinder sollen mitentscheiden dürfen
- Kinder ernst nehmen
- Kinder sind Experten in eigener Sache

Eckpunkt **Information** – über welche Vorhaben

Bürgerforen



Eckpunkt **Information** – über welche Vorhaben

Jugendforen

- Themen, die die Jugendlichen direkt betreffen (Schule und Bildung (4), Jugendtreffs (4), Buslinien (3))
- Themen, die die eigenen Lebenswelt betreffen (3)
- große Vorhaben oder solche mit großem Einfluss auf das zukünftige Leben in der Stadt

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Information** – über welche Vorhaben

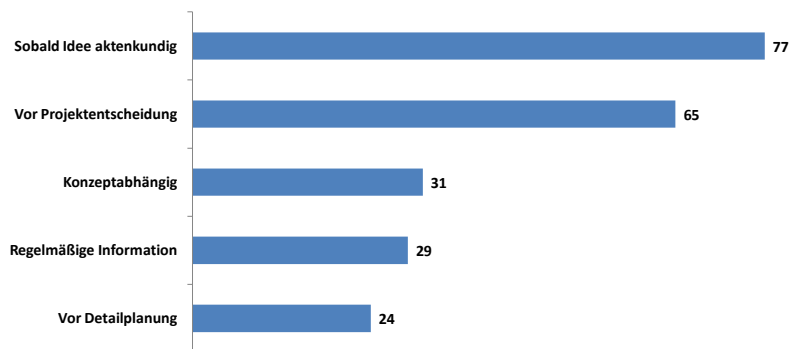
Kinderforum

- Schule (9)
- Freizeitmöglichkeiten (8)
- Verkehrsthemen (4)
- Gewaltprävention (4)
- Spielplätze, Umweltthemen, Stadtplanung (je 3)

4 Punkte pro Kind / max. 2 pro Empfehlung

Eckpunkt **Information** – wann

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung

Eckpunkt **Information** – wann

Jugendforen

- möglichst früh
(bei Aufkommen der Idee (5), frühzeitig (2), bei Planungsbeginn (2))
- kontinuierlich

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Information** – wann

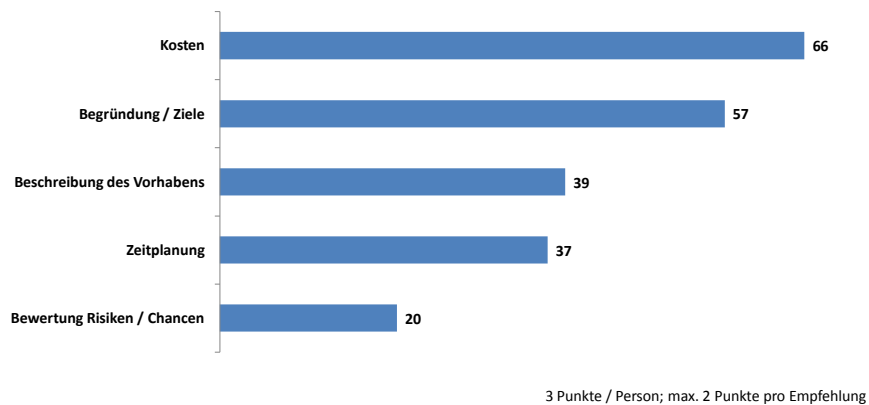
Kinderforen

- 2 Wochen bevor es „konkret“ wird (4)
- 1 Monat bevor es „konkret“ wird (3)
- 3 – 4 Monate bevor es „konkret“ wird (2)

1 Punkt pro Kind

Eckpunkt **Information** – mit welchen Angaben

Bürgerforen



Eckpunkt **Information** – mit welchen Angaben

Jugendforen

- Eckpunkte des Vorhabens
(Was (11), Ort (8), Beginn (7))
- Nennung eventueller Mitsprachemöglichkeiten (8)
- Nennung der Ansprechpartner/in

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Information** – mit welchen Angaben

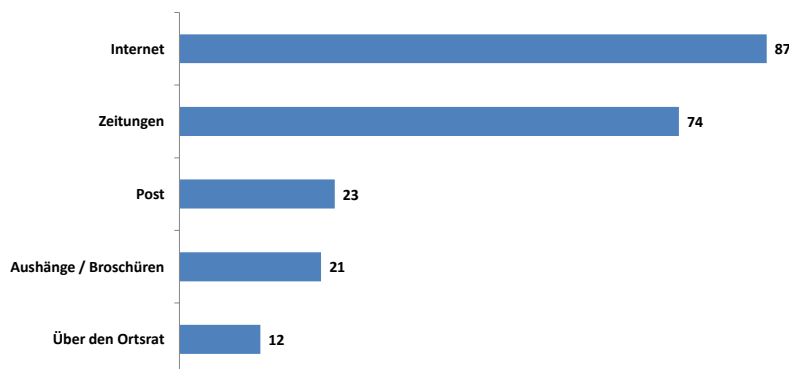
Kinderforum

- Beschreibung des Vorhabens (Wann? Was? Wo? (7))
- Nennung von Teilnahmebedingungen (zur Beteiligung) (5)
- Kontaktdaten der Ansprechpartner/in (4)
- Wer organisiert das Vorhaben? (2)
- Dauer der Beteiligung (0)

2 Punkte pro Kind / max. 2 pro Empfehlung

Eckpunkt **Information** – wie

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung

Eckpunkt **Information** – wie

Jugendforen

- Internet
(Facebook (9), Newsletter (2), Homepage (2))
- Plakate (8)
- Flyer (7)
- (lokale) Medien (Zeitung, Radio oder Fernsehen)

Häufigkeit der Nennungen



Präsentation AK 06.12.2013 Folie 17



Eckpunkt **Information** – wie

Kinderforum

- Information per Post (9)
- über die Schulen (8)
- E-Mail (6)
- verständlich für Kinder (3)

4 Punkte pro Kind / max. 2 pro Empfehlung

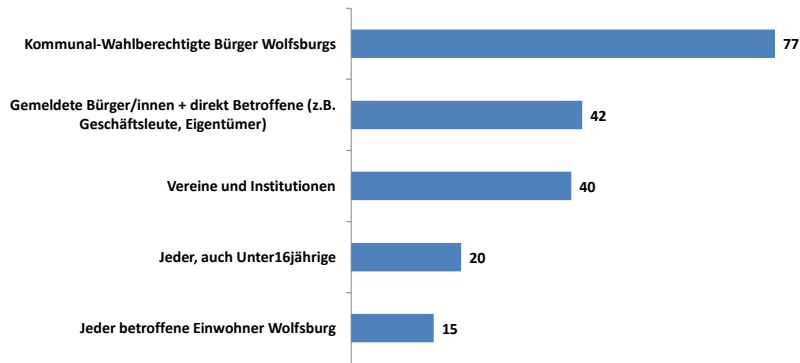


Präsentation AK 06.12.2013 Folie 18



Eckpunkt **Initiative** – durch welche Bürger/innen

Bürgerforen



3 Punkte / Person; keine Kumulation

Eckpunkt **Initiative** – durch welche Bürger/innen

Jugendforen

- Jugendliche (6)
- Alle (5)
- Eltern (4)
- Betroffene (3)
- Interessierte Bürger/innen (3)

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Initiative** – durch welche Bürger/innen

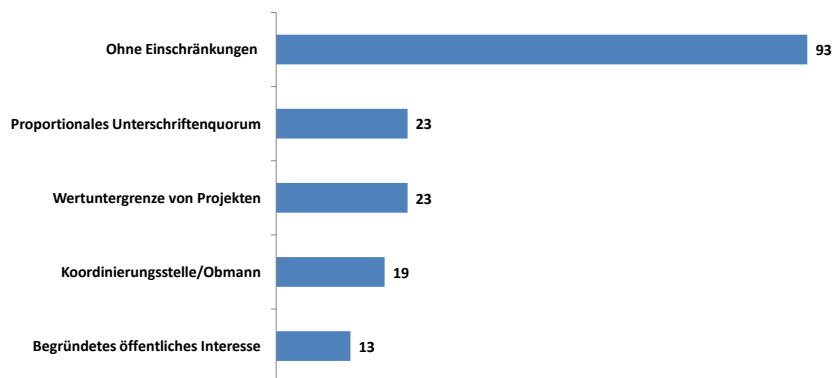
Kinderforum

- Jemand, der Kinder versteht und sie gut vertreten kann (9)
- die Kinder selbst durch Unterschriftenaktionen (8)
- Stadt/ Verwaltung / städtisches Kinder- und Jugendbüro (1)
- Brief an Politiker/in schreiben (0)

2 Punkte pro Kind / max. 2 pro Empfehlung

Eckpunkt **Initiative** – wie

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung

Eckpunkt **Initiative** – wie

Jugendforen

- durchdachtes und begründetes Konzept (3)
- schriftliche Einreichungen per E-Mail oder Brief (3)
- höflich (2)
- nicht realisierbare oder unpassende Vorschläge aussortieren

Häufigkeit der Nennungen



Eckpunkt **Initiative** – wie

Kinderforen

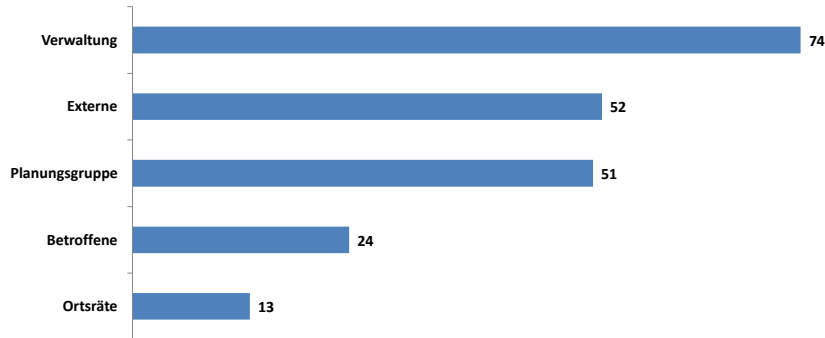
- bei Belangen, die Kinder betreffen, Kinder automatisch beteiligen (9)
- Anzahl von Unterschriften abhängig von der Gesamtzahl (der Betroffenen) (0)

1 Punkt pro Kind



Eckpunkt **Planung / Durchführung** – wer

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung

Eckpunkt **Planung / Durchführung** – wer

Jugendforen

- Stadt (13)
- Bürger/innen (insb. auch Jugendliche) (8)
- Expert/innen (4)
- Externe (3)

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Planung / Durchführung** – wer

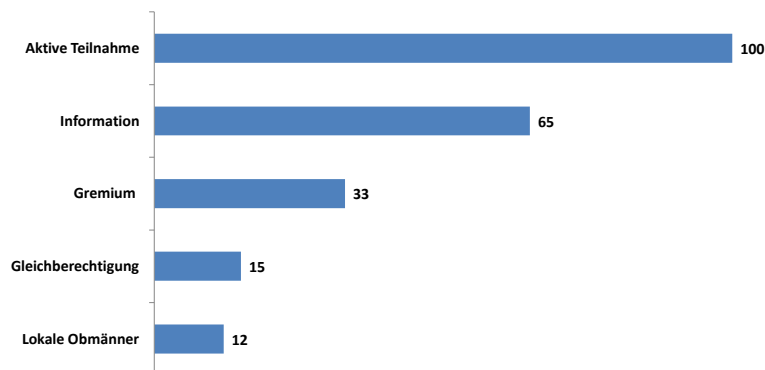
Kinderforum

- Jemand, der Kinder gut versteht und vertreten kann (6)
- Stadt / Verwaltung / städtisches Kinder- und Jugendbüro (3)
- Berühmte Person als Vertretung für Kinder (0)

1 Punkte pro Kind

Eckpunkt **Planung / Durchführung** – wie beteiligt

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung

Eckpunkt **Planung / Durchführung** – wie beteiligt

Jugendforen

Wurde in den Jugendforen in der Form nicht gefragt.

Eckpunkt **Planung / Durchführung** – wie beteiligt

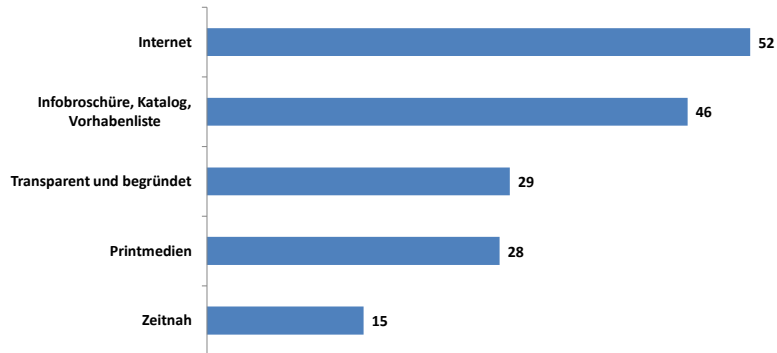
Kinderforum

- Kinder beraten zuerst unter sich (ohne Erwachsene) (7)
- den Kindern werden Vorschläge zum Bewerten vorgelegt (5)
- Kinder soll beratend tätig werden (4)
- Erwachsene setzen die Rahmenbedingungen für Beteiligung (2)
- Über Mittlerperson gelangen Kinderwünsche an Erwachsene (0)

2 Punkte pro Kind / max. 2 pro Empfehlung

Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Veröffentlichung

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung

Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Veröffentlichung

Jugendforen

- Zeitung (12)
- Internet (5)
- Website (4)
- Facebook (3)
- Plakate (3)

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Veröffentlichung

Kinderforen

- per Post (9)
- E-Mail (7)
- durch die Schulen (1)
- über ein Kinder- und Jugendbüro (1)
- Internet (0)

2 Punkte pro Kind / max. 2 pro Empfehlung

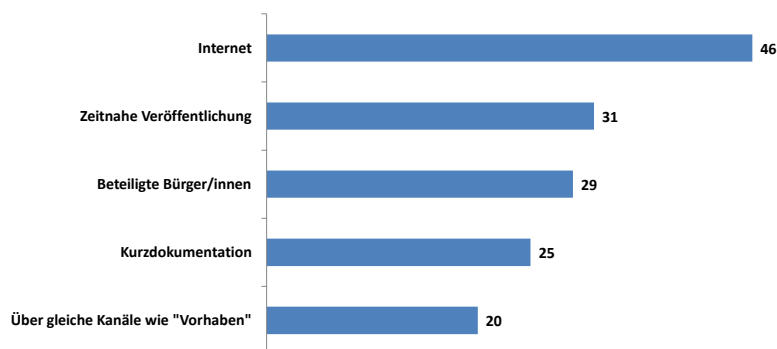


Präsentation AK 06.12.2013 Folie 33



Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Kommunikation über Umsetzung

Bürgerforen



3 Punkte / Person; max. 2 Punkte pro Empfehlung



Präsentation AK 06.12.2013 Folie 34



Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Kommunikation über Umsetzung

Jugendforen

- Zeitung (11)
- Internet (7)
- Facebook (4)
- TV (2)
- Briefe (2)

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Kommunikation über Umsetzung

Jugendforen

- Zeitung (11)
- Internet (7)
- Facebook (4)
- TV (2)
- Briefe (2)

Häufigkeit der Nennungen

Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Kommunikation über Umsetzung

Kinderforum

- Post (9)
- E-Mail (7)
- Schule (1)
- Kinder- und Jugendbüro (1)
- Internet (0)

Im Kinderforum wurde nicht zwischen dem Umgang mit den Ergebnissen aus den Bürgerbeteiligungsverfahren und der Kommunikation der Umsetzung unterschieden.

Eckpunkt **Umgang mit Ergebnissen** – Diskussion der Ergebnisse durch Politik

Bürgerforen, Jugendforen und Kinderforum
haben sich **einstimmig für eine Verpflichtung der
Politik zur Diskussion der Ergebnisse** aus
Bürgerbeteiligungsverfahren ausgesprochen.

Gallery Walk - Regieanleitung

- 10 grüne und 10 gelbe Klebepunkte nehmen
- Eckpunkte mit Empfehlungen besichtigen
- pro Eckpunkt 2 grüne und 2 gelbe Punkte verkleben
 - grüne Punkte für wichtigste Empfehlung
 - gelbe Punkte für Diskussionsbedarf
 - es dürfen auch 2 Punkte auf eine Empfehlung geklebt werden
- ZEIT: 20 Minuten
- anschließend in die Pause gehen

Teamarbeit Eckpunkte - Regieanleitung

- Gemischte Teams bilden (aus Bürger-/Jugendforen, Verwaltung, Politik, zivilgesellschaftlichen Organisationen)
- Empfehlungen mit den meisten gelben Punkten diskutieren:
 - Welche Fragen stellen sich für Sie?
 - Welche Antworten/Lösungen haben Sie?
 - Was möchten Sie noch ergänzen?
- Ergebnisse in Stichworten auf Karten festhalten
- Konzentration auf das Wesentliche und Konsensfindung
- ZEIT: 30 Minuten
- Anschließend wieder im Plenum zusammenkommen

11 ANHANG LISTE MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES

Beirat

Piroska Evenburg – Die Piraten
Kristin Krumm – FDP/WTZ
Sandra Straube – PUG
Wilfried Andacht – CDU
Hans-Georg Bachmann – SPD
Siegward Wilhelm – Die Grünen
Klaus Mohrs – Oberbürgermeister
Werner Borcharding – Erster Stadtrat
Iris Bothe – Stadträtin
Thomas Muth – Stadtrat
Monika Thomas – Stadtbaurätin

Akteure der Wolfsburger Stadtgesellschaft

Bildung/Schule – Ute Gezer – Laagbergschule Wolfsburg
Bürgerengagement – Klaus Fuchs – Bürgerstiftung Wolfsburg
Bürgerinitiative – Uwe Birnbaum – Bürgerinitiative A39-Lärmschutz
Elternarbeit – Gabriele Gebauer
Inklusion – Heike Werner – Lebenshilfe Wolfsburg / Behindertenbeirat
Integration – Francesco Mari – Italienische Konsularagentur
Jugend – Michael Gose – Stadtjugendring Wolfsburg
Jugend – Marcel Brandes – Jugendzentrum Forsthaus Fallersleben
Kirchen – Pastor Hartmut Keitel – Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis
Kultur – Bernd Upadek – Junges Theater Wolfsburg
Orts- und Heimatpflege – Maria Schlelein – Stadtheimatpflegerin
Senioren – Manfred Kolbe – Seniorenring Wolfsburg
Soziales – Christine Köhler-Riebau – Paritätischer Wohlfahrtsverband
Sport – Ursula Sandvoß – Stadtsportbund Wolfsburg
Umweltschutz – zur Zeit kein/e Vertreter/in
Volkswagen AG – Dr. Udo-Willi Kögler
Volkswagen AG – Michael Riffel
Wirtschaft – Gerhard Dehm – Fliesen Dehm GmbH

Bürgerinnen und Bürger

Michael Melcher - Teilnehmer Bürgerforum

Holger Dworog - Teilnehmer Bürgerforum

Andreas Schild - Teilnehmer Bürgerforum

Tom Meyer - Teilnehmer Bürgerforum

Mira Waxenberger - Teilnehmerin Jugendforum

Verwaltungsexperten

Michael Weber - Referat Rats- und Rechtsangelegenheiten

Dennis Weilmann - Referat Kommunikation